

PRAXISBEISPIEL: NACHHALTIGKEIT IM ZOO

Nachhaltigkeitskommunikation für Kultur- & Freizeiteinrichtungen

Nachhaltigkeitswerkstatt.NRW



NACHHALTIGKEIT IM ZOO I



Wir verstehen Nachhaltigkeit im Grünen Zoo XY vor allem als konsequenten Natur- und Artenschutz – also als Schutz von Biodiversität, Lebensräumen und bedrohten Arten – und verankern das in mehreren, sehr konkreten Bausteinen: Wir engagieren uns (gemeinsam mit dem Zoo-Verein XY) weltweit in Forschungs-, Arten- und Naturschutzprojekten und sehen Artenschutz, Forschung und Wissenschaft als zentrale Aufgaben eines modernen Zoos.

Ein sichtbarer Hebel ist unser „Naturschutzeuro“: Dabei handelt es sich um eine freiwillige Abgabe von 1 €, die direkt in Natur- und Artenschutzprojekte fließt. Mit diesem Euro unterstützen wir sechs ausgewählte Projekte weltweit – von Südamerika über Afrika und Südostasien bis in subantarktische Regionen – und machen die Förderung für Besucher:innen über Stellvertreter-Arten im Zoo greifbar.

NACHHALTIGKEIT IM ZOO I



Bild: wirestock

Darüber hinaus setzen wir Nachhaltigkeit als Ex-situ- und In-situ-Artenschutz um: Ex-situ heißt für uns Artenschutz im Zoo durch koordinierte Zuchtprogramme außerhalb der natürlichen Lebensräume – mit dem Anspruch, genetische Diversität zu sichern, Wildfänge zu vermeiden und (wo möglich) Nachzuchten wieder anzusiedeln; als Beispiele werden u. a. Socorro-Taube und Davidshirsch (Milu) genannt. In-situ heißt: Wir unterstützen – wiederum gemeinsam mit dem Zoo-Verein – auch Projekte außerhalb des Zoos, die natürliche Lebensräume sichern, und benennen Auswilderungsbeispiele wie Europäische Wisente, Goldgelbe Löwenäffchen oder Przewalskipferde.

Ein weiterer Kern ist Forschung als Grundlage für Artenschutz: Wir nutzen Ex-situ-Forschung im Zoo, um z. B. Krankheiten, Fortpflanzung und Verhalten besser zu verstehen, teilen Erkenntnisse über Kooperationen und unterstützen zugleich In-situ-Forschung in bedrohten Lebensräumen – von lokalen Projekten (z. B. im Forst XY) bis zu internationalen Vorhaben, die einen nachhaltigen Ansatz verfolgen.

NACHHALTIGKEIT IM ZOO I



Wir sind außerdem stark vernetzt, weil Artenschutz nur gemeinsam funktioniert: Wir sind Mitglied im Verband der Zoologischen Gärten (VdZ), in der EAZA und in der WAZA; darüber wird Zusammenarbeit mit großen Naturschutzorganisationen (z. B. der IUCN) gefördert. Im Kontext des inter-nationalen Artenschutzes verweisen wir zudem auf die Bedeutung von CITES (Washingtoner Artenschutzübereinkommen) und orientieren uns als WAZA-Mitglied an der Weltzoonaturschutz-strategie.

Ganz praktisch wird das auch über internationale Erhaltungszucht: Wir beteiligen uns im Europäischen Ex-situ-Programm (EEP) an insgesamt 62 Zuchtbüchern; die Koordination von Zuchtbüchern für Afrikanische Elefanten, Pudus, Hyazinth-Aras, Purpurtangaren und Nördliche Löwen liegt europaweit in der Verantwortung unserer Kurator:innen. Diese Programme sind darauf ausgelegt, Populationen unter Berücksichtigung der genetischen Vielfalt zu erhalten und Wildfänge zu vermeiden; Daten laufen dabei über eine internationale Datenbank.

NACHHALTIGKEIT IM ZOO II



Wir verstehen nachhaltige Entwicklung als Balance aus ökonomischen, umweltbezogenen und sozialen Werten – und wir prüfen jede strategische Entscheidung daran.

Inhaltlich setzen wir Nachhaltigkeit zuerst über unseren Kernauftrag um: Wir sind Artenschutz- und Bildungszentrum, vermitteln Natur-, Arten- und Klimaschutz (inkl. Bildung für nachhaltige Entwicklung) und achten dabei auch in unseren Programmen auf ressourcenschonende, nachhaltig produzierte Produkte. Gleichzeitig halten wir über 800 Tierarten, züchten bedrohte Arten, bauen Reservepopulationen auf und unterstützen Wiederansiedlung; Forschung (ex situ und in situ) liefert dafür die wissenschaftliche Grundlage. Unsere Weiterentwicklung steuert der Masterplan 2030: baulich-technische Modernisierung, Fokus auf bedrohte Leittierarten, vorbildliche Haltung, optimales Tiermanagement sowie erlebbarer Natur- und Artenschutz.

NACHHALTIGKEIT IM ZOO II



Auch unsere Gäste und Partner sind Teil der Strategie: Wir arbeiten mit regelmäßigen Befragungen, informieren transparent (z. B. über Produkt-Herkunft), bauen persönliche Ansprache/Zoobegleitung aus und zeigen Möglichkeiten, Naturschutz zu unterstützen (Spenden/Sponsoring). Mit Partnern streben wir langfristige Zusammenarbeit an; ein Code of Conduct soll Mindestanforderungen für Auswahl und Bewertung regeln, und wir verbinden lokale Erlebnisse im Zoo mit globalen Naturschutzprojekten sowie Erhaltungszuchtprogrammen.

Als Qualitätsstandard definieren wir „nachhaltiges Wirtschaften“ ausdrücklich als Qualitätsmerkmal – zusätzlich zu Tierhaltung, Produktqualität in Gastronomie/Shop und Besucherservice. Bis 2030 wollen wir unser Qualitätsmanagement über integrierte Managementsysteme (Klima-/Umweltschutz, Energie, Sicherheit/Gesundheit, nachhaltiges Wirtschaften) stärken.

NACHHALTIGKEIT IM ZOO II



Beim Umgang mit Ressourcen arbeiten wir mit Umweltmanagement und sind ÖKOPROFIT®-Betrieb: Wir gehen verantwortungsvoll mit Wasser, Strom, Wärme und Rohstoffen um, stärken Bewusstsein bei Gästen und Beschäftigten, setzen auf innovative Technik/Infrastruktur, minimieren unseren ökologischen Fußabdruck, fördern Eigenversorgung und erschließen Effizienzpotenziale kontinuierlich (u. a. über Benchmarks). Klimaseitig verfolgen wir das Ziel der Klimaneutralität: Emissionen senken, Unvermeidbares über zertifizierte Projekte kompensieren; bis 2024 soll eine Treibhausgas-Roadmap als Instrument des Nachhaltigkeitsmanagements integriert sein. Zudem streben wir – soweit möglich – mehr Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern durch regenerative Energien, „echte“ Öko-Energie und Effizienzprojekte an.

NACHHALTIGKEIT IM ZOO II



In der Beschaffung setzen wir uns bis Ende 2025 konsequent nachhaltige Einkaufskriterien und treiben die Wiederverwertung von Wertstoffen in Kernprozessen (auch in Tochterunternehmen) voran. In den Lieferketten erwarten wir Anforderungen an Menschenwürde, Transparenz und Umweltaspekte: Grundlage ist ein Verhaltenskodex für Geschäftspartner (bis Ende 2023), und bis Ende 2024 soll ein Kriterienkatalog die nachhaltige Beschaffung in den Lieferketten vorantreiben.

Governance und Finanzierung verankern wir über klare Verantwortlichkeiten (Vorstand/Nachhaltigkeitsteam), interne/externe Kommunikation, regelmäßige Aktualisierung, operative Ziele und Leistungsindikatoren.

NACHHALTIGKEIT IM ZOO II



Bild: wirestock

Wir verstehen Mittelverwendung als sozial-ökologische Investition, reinvestieren und bauen Fundraising/Spenden/Sponsoring aus; außerdem streben wir ab 2023 jährliche Projektförderungen für Artenschutz von mindestens 2 % des Gesamtbudgets an und nutzen u. a. den Artenschutz-Euro als Förderinstrument. Ein integriertes Nachhaltigkeitsmanagement soll bis Ende 2025 auch über Kennzahlensysteme, operative Ziele sowie „kontinuierliche Verbesserung“ inkl. Ideen-/Innovationsmanagement überprüfbar werden.

Unsere Beschäftigten sind dabei der Schlüssel: Wir wollen eine Vertrauensorganisation, fördern Loyalität durch Eigenverantwortung, Anerkennung, Kompetenzentwicklung, faire/ transparente Bezahlung und Vereinbarkeit; Zufriedenheit erfassen wir über regelmäßige Befragungen (ab 2023). Arbeits- und Gesundheitsschutz haben höchste Priorität (Ziel: Null-Verletzungsquote), Weiterbildung wird systematisch ausgebaut (inkl. Konzept bis 2024), und Führung übersetzt strategische Ziele in handhabbare Maßnahmen, die regelmäßig evaluiert werden.